herpy

FRÖSCHE

Green Mantella

Mantella viridis

Mantella viridis ist ein kleiner, tagaktiver Frosch von 2-3 cm mit leuchtend grüner Farbe, schwarzer Gesichtsmaske und blau-weiß marmoriertem Bauch. Er lebt nur im äußersten Norden Madagaskars, verträgt Wärme schlecht und ist in der Natur bedroht, daher kommen nur Nachzuchten infrage.

Familie: Mantellidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**2-3 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 30 cm** L × B × H für 4 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**20-24 °C**
Temperatur, Nacht	**17-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**In Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**40-115**
Larvenzeit	**42-56 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Mantella viridis ist eine der größten der Gattung, aber trotzdem ein kleiner Frosch: Die Männchen sind 22-25 mm von der Schnauze bis zur Kloake lang, die Weibchen 25-30 mm und deutlich schwerer und birnenförmiger. Erwachsene Tiere sind klar grün, manche mit einem Hauch von Gelb, und es scheinen zwei Farbvarianten vorzukommen, vermutlich aus verschiedenen Beständen. Die meisten haben eine schwarze Halbmaske im Gesicht mit einem weißen Band entlang der Oberlippe, einen schwarzen oder dunkelbraunen Bauch mit blauen und weißen Flecken und eine hufeisenförmige Farbzeichnung entlang des Unterkiefers. Junge Tiere sind gelb, braun oder fast rot mit einem dunklen X auf dem Rücken und bekommen ihre Erwachsenenfarbe erst 8-12 Monate nach der Umwandlung.

Die Art wurde 1988 von Pintak und Böhme beschrieben und gehört zur Familie Mantellidae, die nur auf Madagaskar vorkommt. Die Geschlechter lassen sich erst sicher unterscheiden, wenn die Tiere 10-12 Monate alt sind. Die Männchen sind schlanker und rufen mit einem melodischen, vogelähnlichen Triller.

Die Farben sind ein Warnsignal, und die Gattung *Mantella* ist für ihre giftige Haut bekannt, die es den Tieren ermöglicht, tagsüber aktiv zu sein. Wie stark das Hautgift speziell bei *M. viridis* ist, ist nicht dokumentiert. Bei verwandten Arten nehmen die Frösche die Giftstoffe aus kleinen Gliederfüßern im Futter auf, und Nachzuchten, die diese Beutetiere nicht bekommen, gelten daher als ungiftig. Schleimhäute und Augen sollen trotzdem von Kontakt freigehalten werden, wasch dir also nach dem Anfassen die Hände.

Verbreitung und Lebensraum

Mantella viridis kommt nur auf Madagaskar vor, im äußersten Norden der Insel. Ein bekanntes Fortpflanzungsgebiet ist Montagne des Français bei Antsiranana (Diego Suarez). Die Art lebt an kleinen Bächen, auch an solchen, die in der Trockenzeit austrocknen.

Die Art ist auf der Roten Liste der IUCN als stark gefährdet (EN) eingestuft. Die Bedrohungen sind Waldbrände, Waldrodung, Überweidung durch Rinder und früher intensives Sammeln für den Tierhandel. Ein Projekt aus dem Jahr 2021 sollte die Art und ihre Bedrohungen am Montagne des Français erfassen und eine Erhaltungszucht auf Madagaskar aufbauen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Mantella viridis lebt in trockenem, laubabwerfendem Tieflandwald, in Höhen von etwa 50-300 m über dem Meer. Sie verträgt stark veränderten Wald, braucht aber Schatten, dichte Vegetation und Verstecke in der Laubschicht und zwischen Steinen. Die Frösche sind tagaktiv und werden an teilweise sonnigen Stellen an kleinen Bächen gesehen.

Das Jahr folgt der Regenzeit. Wenn die ersten Regenschauer kommen, pflanzen sich die Frösche fort, und die Eier werden schließlich in Wasserlöcher und Bäche gespült. Während der Trockenzeit halten sich die Tiere versteckt. Genaue Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den Lebensräumen sind nicht dokumentiert, daher beruhen die Zahlen unter Haltung auf Erfahrungen aus Terrarien. Die Art verträgt Wärme schlecht, im Gegensatz zu vielen anderen Arten der Gattung.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Einrichtung kann einfach sein. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, weil *M. viridis* fast nur am Boden lebt. Ein Terrarium von 45 × 45 × 30 cm reicht für vier Tiere, und ein breiteres, z. B. 90 × 45 × 30 cm, fasst eine Gruppe von acht bis zehn. Je mehr Platz und je mehr Sichtbarrieren, desto weniger Unruhe, besonders zwischen den Weibchen in der Fortpflanzungszeit.

Der Bodengrund kann aus einer Drainageschicht aus Blähton, einem Gitter und darauf 2-5 cm langfaserigem Sphagnum oder einer gut durchlässigen Erdmischung mit Laub und unbedenklichen Pflanzen ohne Spritzmittel bestehen. Für die Zucht ist ein einfacherer Aufbau mit Sphagnum, Korkrinde und Röhren leichter, weil Eier und Kaulquappen dann leicht zu finden sind. Biete viele Verstecke unter Korkrinde und Laubschichten und etwas Wurzelwerk oder niedrige Pflanzen zum Sitzen. Ein Gitterdeckel, der teilweise mit Glas abgedeckt wird, sorgt für Luftaustausch, ohne dass die Feuchtigkeit verschwindet. Halte nur Tiere aus demselben Bestand zusammen und mische keine Farbvarianten.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

TEMPERATUR

Tagsüber wird das Terrarium auf 20-24 °C gehalten, mit einem Abfall auf 17-20 °C nachts. Über 27 °C gerät *M. viridis* schnell in Stress, und in der Gattung können Temperaturen über 27 °C schnell tödlich werden, besonders für Jungtiere. Die Nachttemperatur ist für die Art nicht dokumentiert und von verwandten Arten der Gattung übernommen.

Verwende keine Wärmelampe oder Heizmatte, die die Frösche kochen könnte. Stelle das Terrarium kühl und ohne direkte Sonne auf und miss die Temperatur am Boden mit einem digitalen Thermometer. Kann das Zimmer im Sommer nicht unter 24 °C gehalten werden, ist die Art eine schlechte Idee. Eine eigentliche Winterruhe ist nicht dokumentiert. Die künstliche Trockenzeit für die Zucht ist unter Paarung beschrieben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit wird im Alltag bei 60-70 % und in der Fortpflanzungszeit bei bis zu 80 % gehalten, mit mehr Feuchtigkeit unten am Boden und im Moos. Die Art verträgt eine recht große Spanne, solange immer sauberes Wasser bereitsteht. Sprühe das Terrarium täglich mit Osmosewasser, Regenwasser oder Leitungswasser, das gegen Chlor und Schwermetalle behandelt wurde, und lass die Oberfläche zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen.

Ein Gitterdeckel, der teilweise mit Glas abgedeckt wird, hält die Feuchtigkeit drinnen und lässt die Luft zirkulieren, sodass keine stehende Luft und kein Schimmel entstehen. Wird es zu trocken, suchen die Tiere Deckung und hören auf zu fressen.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Es soll immer eine flache Wasserschale oder ein flacher Wasserbereich vorhanden sein, damit die Frösche bei niedrigerer Luftfeuchtigkeit nicht austrocknen. Das Wasser muss so flach sein, dass kleine Tiere leicht hinaufkommen, und die Tiefe ist nicht dokumentiert. Eine Eckpartie mit Korkrinde als Damm ergibt einen flachen Pool mit mehr Wasser, der leichter sauber zu halten ist.

Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder Leitungswasser, das gegen Chlor, Chloramin und Schwermetalle behandelt wurde. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher dürfen Seife, Reinigungsmittel und Handcreme nicht in die Nähe kommen. Wechsle das Wasser oft und schrubbe die Schale mit warmem Wasser ohne Seife.

LICHT UND UVB

Licht ist in erster Linie für die Pflanzen da. Es gibt keinen Beleg dafür, dass *M. viridis* UVB braucht, aber weil die Art in der Natur in teilweiser Sonne aktiv ist, ist eine schwache UVB-Röhre vermutlich von Vorteil. UVB ist daher als optional eingestuft, in Ferguson-Zone 1 mit Schatten im Rest des Terrariums. Gib 10-12 Stunden Licht am Tag.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

M. viridis ist ein kleiner Insektenfresser, der kleine Beutetiere nimmt. Flugfähige Fruchtfliegen (*Drosophila hydei*) können den Großteil der Nahrung für erwachsene Tiere ausmachen, ergänzt durch Springschwänze, kleine Asseln, ganz kleine Larven der Schwarzen Soldatenfliege und sehr kleine Heimchen von etwa 3 mm. Jungtiere beginnen mit frisch geschlüpften Springschwänzen und bekommen nach und nach kleinere Fruchtfliegen (*D. melanogaster*) und kleine Heimchen.

Bestäube das Futter mit einem guten Vitamin- und Mineralstoffpräparat, bei Jungtieren bei jeder Fütterung und bei erwachsenen jedes zweite oder dritte Mal. Füttere jeden zweiten Tag oder täglich mit einer kleinen Portion und füttere an mehreren Stellen, damit schwächere Tiere nicht vom Futter ferngehalten werden. Kulturen von Fruchtfliegen und Springschwänzen sind leicht selbst zu halten.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

M. viridis ist tagaktiv und am besten in einer Gruppe aufgehoben. Außerhalb der Fortpflanzungszeit sind die Tiere untereinander so gut wie passiv, aber erwachsene Weibchen können in der Fortpflanzungszeit raufen. Ein großes Terrarium mit vielen Sichtbarrieren dämpft das. Die Männchen sind scheuer als die Weibchen und rufen am liebsten, wenn es feucht ist.

Vermeide es, die Frösche anzufassen: Die Haut ist dünn und nimmt durch Fett, Seife und die Wärme der Hände Schaden. Muss ein Frosch umgesetzt werden, dann locke ihn in eine saubere Kunststoffdose und wasch dir davor und danach die Hände.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind etwa ein Fünftel größer als die Männchen und viel birnenförmiger, während die Männchen schlanker sind und rufen. Die Unterschiede werden deutlich, wenn die Tiere 10-12 Monate alt sind, und sind bei jüngeren Tieren schwer zu erkennen. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Der sicherste Weg zu einem Paar ist, eine Gruppe Jungtiere zu kaufen und sie gemeinsam aufwachsen zu lassen, gern mit mehr Weibchen als Männchen.

PAARUNG

Die Zucht in Gefangenschaft ist selten und gilt als anspruchsvoll, daher sind Geduld und eine Gruppe mit Überschuss an Weibchen wichtig. Die Zucht wird durch eine künstliche Trockenzeit in Gang gesetzt: Das Sprühen wird auf die Hälfte reduziert und das Futter halbiert, während ständig sauberes Wasser bereitsteht. Die Trockenzeit dauert 3-4 Monate und wird von einer feuchten Periode von etwa sechs Monaten mit täglichem Sprühen und reichlich Futter gefolgt.

Nach wenigen Tagen häufigeren Sprühens kann das Männchen rufen gehört werden, und die ersten Eier können innerhalb von zwei Wochen kommen. Die Paarung findet versteckt unter Korkrinde oder Steinen statt.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Weibchen legen die Eier an Land ab, typischerweise in feuchtem Sphagnum unter einem Stück Korkrinde, etwa 2-3 cm tief. Jedes Gelege umfasst etwa 40-115 Eier. In der Natur werden die Eier schließlich vom Regen ins Wasser gespült. In einer Gruppe können zwei bis drei Weibchen Eier legen, und die Gruppe kann in einer Saison bis zu zehn Gelege liefern.

Die Eier werden herausgenommen und auf feuchtes Sphagnum gelegt, bis kleine weißliche Kaulquappen im Gelee zappeln zu sehen sind. Dann wird Wasser zugegeben, sodass der Laichklumpen überflutet wird und die Kaulquappen frei schwimmen. Nach ein paar Tagen werden sie mit einer Pipette in ein Aquarium mit Schwammfilter umgesetzt. Bei 23 °C fressen die Kaulquappen ein breites Angebot, von Fischflocken bis zu Fertigfutter. Die Eltern betreiben keine Brutpflege.

METAMORPHOSE

Die Schlupfzeit ist für die Art nicht dokumentiert. Die Larvenzeit beträgt etwa 6-8 Wochen bei 23 °C, danach erscheinen erst die Hinterbeine und dann die Vorderbeine, und die Kaulquappen beginnen, das Wasser zu verlassen. Senke den Wasserstand und biete mit Korkrinde und feuchtem Moos leichten Zugang zum Land, damit sie nicht ertrinken. Frisch umgewandelte Jungtiere fressen schnell Springschwänze.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch umgewandelte Jungtiere sind sehr klein. Die Größe bei der Umwandlung ist nicht dokumentiert, aber 2-3 Monate alte Jungtiere messen 12-19 mm. Sie fressen sofort Springschwänze und frisch geschlüpfte Fruchtfliegen und wachsen sehr schnell. Halte sie kühl, unter 21 °C, weil junge Tiere der Gattung besonders empfindlich gegenüber Wärme sind. Bestäube das Futter mit Vitamin- und Mineralstoffpräparat und biete ihnen ein feuchtes Terrarium mit vielen Verstecken. Die Farben wechseln, und die Erwachsenenfarbe kommt erst nach 8-12 Monaten.

Gesundheit und typische Fehler

M. viridis ist robust, wenn die Temperatur niedrig gehalten wird und das Wasser sauber ist. Die typischen Fehler sind:

- Wärme über 27 °C, die Stress verursacht und töten kann. Stelle das Terrarium kühl auf und verwende keine Wärmelampen.
- Stehendes, schmutziges Wasser oder schlechte Luftzirkulation, die Pilz- und Bakterieninfektionen verursachen.
- Einseitiges Futter ohne Ergänzung, das Mangelerkrankungen und schlechtes Wachstum verursacht.
- Weibchen, die nach der Trockenzeit oder in der Fortpflanzungszeit stark abnehmen. Setze sie in ein eigenes Terrarium um.

Gehe zu einem amphibienkundigen Tierarzt, wenn ein Tier abnimmt, träge wird, die ganze Zeit im Wasser sitzt oder rote Flecken auf der Haut bekommt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.